

Abgestürzter Motorschirmflieger vermutet



Menden (NRW). Gegen 17:00 h erreichte die Kreisleitstelle ein Notruf, dass im Bereich zwischen der Fröndenberger Str. und der Landwehr ein Motorschirmflieger abgestürzt sei. Die Feuerwehr, der Rettungsdienstes und die Polizei fuhren den vermuteten Einsatzort an. Die Anruferin schilderte detailliert ihre Beobachtungen. Demnach solle das Flugobjekt sehr niedrig geflogen, ins Taumeln gekommen und hinter Bäumen verschwunden sein. Mit den Fahrzeugen und zu Fuß wurde der Bereich abgesucht. Die Polizei forderte Luftunterstützung an.

Kurze Zeit später kreiste der Rettungshubschrauber Christoph Dortmund über der Einsatzstelle. Da die Suche bis zu diesem Zeitpunkt ergebnislos verlief, wurde der Suchbereich entlang der Hönne erweitert.

Die Leitstellen von Polizei und Feuerwehr versuchten Kontakt mit den umliegenden Flugplätzen aufzunehmen, ob hier Kenntnisse über ein entsprechendes Flugobjekt vorliegen.

Als Christoph Dortmund wegen der eintretenden Dunkelheit die Suche abbrechen musste, unterstützte ein Hubschrauber der Polizei mit einer Wärmebildkamera. Auch dieser konnte keine Feststellung machen, sodass man sich nach fast zwei Stunden dazu entschloss, die Suche abzuberechnen.

Die Feuerwehr weist ausdrücklich auf das vorbildliche Verhalten der Anruferin hin. Bei den Beobachtungen musste man von einem Absturz ausgehen. In Feuerwehrsprache heißt dies: **„Alarm in guter Absicht. Lieber einmal zu viel, als einmal zu wenig“.**

Text, Foto: Freiwillige Feuerwehr Menden

THEMENINFO

Motorschirmflieger

Ein Motorschirm ist im weitesten Sinne ein mit Motor ausgerüstetes Gleitsegel. Heute wird darunter allerdings gemeinhin speziell ein mit Rucksackmotor oder Trike („Rucksackmotor mit Rädern“) ausgerüsteter Gleitschirm verstanden.

Motorschirme sind Luftsportgeräte und in einigen Ländern mit luftrechtlichen Problemen konfrontiert. Erste Motorschirmflüge erfolgten bereits 1964, allerdings nicht mit Gleitschirmen, sondern mit Flächenfallschirm: Am 1. Oktober 1964 meldete Domina Jalbert (1904–1991) sein kasten- bzw. matratzenförmiges mehrzelliges Fallschirmkonzept („Jalbert Parafoil“ oder kurz „Parafoil“ genannt) an; dessen Prinzip liegt praktisch allen heutigen Sportfallschirmen und Gleitschirmen zugrunde. 1964 flog eine erste motorisierte Version von Nicolaides.

Durch den Motor wird das Gleitsegel auch in ebenem Gelände startfähig – zu Fuß oder per Rollstart – und kann auch ohne dynamische Aufwinde oder Thermik längere Zeit in der Luft bleiben. Die Motorleistung wird beim Flug im Wesentlichen in Steigen umgesetzt, während für die Geschwindigkeit grundsätzlich weiter der konstruktionsbedingte Geschwindigkeitsbereich des verwendeten Gleitsegels verantwortlich bleibt. „Gasgeben“ macht den Schirm also nicht schneller, sondern führt zu Steigen. In einem kleinen Bereich kann die Geschwindigkeit über die Schirmtrimmung verändert werden. Hierzu werden Trimmer (hintere Leinenebene) und/oder ein Beschleuniger (vordere Leinenebene) verwendet.

Quelle: Wikipedia